

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 52 (1958)
Heft: 11-12

Artikel: Wo stehen wir?
Autor: Susman, Margarete
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140299>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wo stehen wir?*

Ich bin seit langem nicht in Ihrem Kreise gewesen. Als Sie mich aber jetzt gebeten haben, ein einleitendes Wort zu der heutigen Tagung zu sprechen, habe ich dies trotz meines Alters um so lieber übernommen, als ich, wie Sie wissen, seit langen Jahren alle Wandlungen, Zusammenbrüche und Auferstehungen der religiös-sozialen Bewegung und der «Neuen Wege» miterlebt habe, wie man ein eigenes Schicksal erlebt.

Vieles hat sich seit der Zeit, als Leonhard Ragaz die «Neuen Wege» leitete, in unserer kleinen Gemeinschaft verändert. Sie hat sich zu meinem Schmerz zweimal gespalten. – Ich bin über alles Persönliche hinweg immer der Gruppe treu geblieben, die mir am treuesten das Erbe von Ragaz zu verwalten schien.

Die Spaltungen unserer Gemeinschaft erscheinen mir fast wie ein kleines Abbild des ungeheuren heutigen Weltgeschehens, und sie scheinen nicht leichter zu überwinden als jene großen Spaltungen selbst; es muß wohl ein einziges Weltgeschehen sein.

Ich möchte in diesem Zusammenhang mit einem kurzen Gedicht schließen, das eine Art Antwort auf den erschütternden Bericht von Gertrud Woker in den letzten «Neuen Wegen» ist:

Wir haben viel, wir haben allzu viel gefunden,
Wir Wesen schwankend schwach und preisgegeben,
Zuletzt den Tod im Kern des Lebens selbst entbunden
Und Macht gewonnen über Tod und Leben.

Allein was soll uns diese grause Macht?
Kein Mensch vermag die furchtbare zu lenken.
Der Mensch ist groß im Wissen und im Denken,
Doch alles Letzte ruht für ihn in Nacht.

Denn wenn wir selber diese Macht verwenden,
Reißt eine höhere sie aus unseren Händen,
Vor der, was wir gewußt, in nichts vergeht.
Uns bleibt allein der Schrei und das Gebet.

Soll unsere Arbeit heute noch gedeihn,
So muß sie wie das winzige Senfkorn sein,
Aus dem des Glaubens Riesenblüte steigt,
Vor der das Wissen sich in Demut neigt
Und alle Macht und aller Wahnsinn schweigt.

* Einleitende Worte von Margarete Sussman zur Tagung der Religiös-Sozialen Vereinigung, 25./26. Oktober 1958.